

Berlin, 4. Februar 2020

PRESSEMITTEILUNG

Deutsche Exilkunst im Deutschen Historischen Museum

PRESSE-/FOTOTERMIN Dienstag, 04. Februar 2020, 11 Uhr, Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, 10117 Berlin

Das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin erwirbt das Gemälde „Cain or Hitler in Hell“ (1944) des Berliner Künstlers George Grosz (1893-1959). Das Werk ist in Grosz' Exil in Amerika entstanden und kritisiert die menschenverachtende Diktatur des Nationalsozialismus. Es ist das erste Exilwerk des Künstlers für das Deutsche Historische Museum, das bereits eine umfangreiche Sammlung seiner Werke aus der Zeit der Weimarer Republik besitzt. Die Kulturstiftung der Länder fördert den Ankauf anteilig mit 100.000 Euro.

„*Cain or Hitler in Hell* ist ein dezidiert politisches Bild aus der Exilzeit von Grosz in Amerika. Durch seinen Inhalt hat es eine besondere historische Funktion und zeigt außerdem, wie Grosz seine kritische Formsprache in der Emigration weiterentwickelt. Uns war es ein Anliegen, dem Wunsch der Familie Grosz nachzukommen und dazu beizutragen, dass das Bild dauerhaft in Berlin gezeigt werden kann, die Stadt, in der George Grosz geboren wurde und auch starb. Das Werk ergänzt die Sammlung des Deutschen Historischen Museums um ein wichtiges Zeugnis der Exilkunst. Mir ist wichtig, dass gerade auch junge Menschen dort Zugang zu dem Gemälde haben und sich mit der kritischen Perspektive des Künstlers auf den Nationalsozialismus auseinandersetzen können“, so Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder.

Das zwischen 1942-45 gemalte und eigenhändig auf 1944 datierte großformatige Ölgemälde von George Grosz befand sich seit seiner Entstehung im Besitz der Familie Grosz. Mit seinem Werk wollte Grosz ein Dokument der damaligen Zeit als Mahnung für künftige Generationen schaffen. Das Bild zeigt einen hockenden Mann, der sich mit einem Tuch den Schweiß von der Stirn tupft. Neben ihm liegt ein Leichnam, zu seinen Füßen sind unzählige Skelette abgebildet. Im Hintergrund ist eine brennende und zerstörte Stadtlandschaft zu erkennen. Nach Grosz selbst zeigt das Bild ein „Hitlerähnliches Ungeheuer“ in einer der Hölle entlehnten Umgebung. Der Leichnam neben der Figur symbolisiert den erschlagenen Abel, der – laut Grosz – für die ermordete Menschlichkeit steht. Mit seinem Werk vergleicht der Künstler also Hitler mit Kain, nach der biblischen Erzählung der erste Sohn Adam und Evas und zugleich erste Mörder der Menschheitsgeschichte.

George Grosz zählt als Maler, Grafiker und Karikaturist zu den wichtigsten politischen Künstlern der Weimarer Republik. Mit beißender Gesellschaftssatire hatte er in seinen Werken politisch Stellung bezogen. 1932 führte ihn ein Lehrauftrag erstmals nach New York, nur ein halbes Jahr später – im Januar 1933 – emigrierte er in die USA. Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten wurden sein Atelier in Deutschland gestürmt

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 2, Pressemitteilung vom 4. Februar 2020

und viele seiner Werke zerstört. Im März 1933 wurde Grosz ausgebürgert. Seine Werke galten fortan als „entartete“ Kunst und wurden aus den öffentlichen Sammlungen entfernt, ein Großteil vernichtet. Zwischen 1938 und 1945 ist in Amerika eine Reihe von Bildern entstanden, in denen er sich mit den grausamen Geschehnissen in Deutschland und Europa auseinandergesetzt hat.

Weiterer Förderer dieser Erwerbung: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor mehr als zehn Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Und schon immer, nämlich seit mehr als 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Die Podcasts der Kulturstiftung der Länder finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de